
№ 146. 1835.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 26. Juni.

Inland.

Berlin den 23. Juni. Se. Majestät der König haben dem General-Major von Brockhusen, Kommandanten von Wittenberg, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Pfarrer Ziegler zu Deutsch-Crottingen bei Memel den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den Hofgerichtsrath Mettingh in Arnsberg zum Geheimen Justizrath und den Hofgerichts-Salarienkassen-Rendanten Scheer daselbst zum Rechnungs-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Rittergutsbesitzer und Ober-Landesgerichts-Assessor Ruprecht zu Breslau zum Landrath des Striegauer Kreises zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der General der Infanterie, von Schöler, ist über Lübeck von St. Petersburg, Se. Excellenz der Erb-Hofmeister der Kurmark Brandenburg, Graf von Königsmark, von Netzband, und der General-Major und Inspekteur der 1sten Artillerie-Inspektion, von Diest, von Stralsund hier angekommen.

Der Fürst Leo Radziwill ist nach Ems, und der Fürst zu Lynar nach Drehna abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 17. Juni. Der Fürst von Talleyrand ist auf seinem Landsitze zu Avesnes angekommen.

Man versichert, Marschall Clauzel sey mit einem Auftrage der Regierung nach Algier abgereist.

Der Kriegs-Minister, Marschall Maison, hat folgenden Tages-Befehl erlassen: „Alle Regeln der Subordination hintansetzend, hat ein Oberst-Lieutenant gewagt, seinen Obersten zu fordern. Ein so verdrießlicher Vorgang, der auf die Disziplin des Corps nachtheilig wirken könnte, verdiente strenge und schnelle Ahndung. Der Kriegs-Mini-

ster hat befohlen, den Oberst-Lieutenant vor ein Kriegsgericht zu stellen. Sein Oberer konnte sich des Ansehens bedienen, welches ihm Gesetze und Dienstgrad sichern, war aber sträflicherweise so herablassend, die Herausforderung anzunehmen; er verliert dafür seine Stelle; die Sekundanten, Offiziere des Corps, bekommen vierzehn Tage strengen Arrest. Diese Verfügung wird bei der Armee kundgemacht, damit Jeder erfahre, wie der Kriegs-Minister keine gesetzwidrige Handlung unbestraft läßt und entschlossen ist, die Autorität des Dienstgrades, die er als die Grundsätze der militairischen Disziplin ansieht, aufrecht zu halten." Die beiden Offiziere, welche diesen Armee-Befehl veranlaßt haben, sind Oberst Vial und Oberst-Lieutenant Gerard vom 8ten Dragoner-Regiment. Das Duell fand zu Epinal statt; Oberst Vial wurde schwer verwundet.

Ungefähr hundert Militairs von der Pariser Garnison und einige Offiziere haben verlangt, in die Fremden-Legion, die nach Spanien bestimmt ist, eintreten zu dürfen.

Herr Trélat, der bekanntlich von der Pairskammer zu dreijähriger Haft und einer Geldbuße von 10,000 Fr. kondemnirt worden ist, hat ein Schreiben in den Courier français einrücken lassen, worin er denjenigen Provinzialblättern, die sich erboten haben, nicht nur jene Geldbuße mittelst Subscriptionen aufzubringen, sondern auch für die Erziehung der Kinder Trélats während seiner dreijährigen Gefangenschaft Sorge zu tragen, für ihre gute Absicht dankt, jedoch zugleich erklärt, daß er, wie immer, durch schriftstellerische Arbeiten die Existenz seiner Familie zu sichern gedenke. Er wolle nicht hoffen, fügt er in seinem Schreiben hinzu, daß die Regierung ihm hierin hinderlich seyn, und somit nicht blos seine körperliche, sondern auch seine Geistesfreiheit beschränken werde; sollte dies aber dennoch der Fall seyn, so würde er es sich zur Ehre anrechnen, das ihm von seinen Kollegen gemachte Anerbieten anzunehmen.

Das Journal des Débats fügt der Nachricht von der Ernennung des Grafen Toreno zum Spanischen Premier-Minister folgende Bemerkung hinzu: „In der Besorgniß, daß Frankreich die Intervention verweigern werde, suchen einige Organe der öffentlichen Meinung in Madrid aus allen Kräften zur Annahme eines revolutionairen Systems mitzuwirken, das einzige, wie sie sagen, mit welchem man den fanatisirten Truppen des Don Carlos widerstehen könne.

Im Phare de Bayonne vom 9. Juni liest man: „Ein Tagesbefehl Zumalacarreguy's vom 3. Juni gebietet allen Männern von 17 bis 40 Jahren, die Waffen zu Gunsten des Don Carlos zu ergreifen. Diejenigen, welche nicht dienen wollen, können sich durch Erlegung von 10 Unzen Gold (850 Fr.) ersetzen lassen. Man berechnet, daß Zumalacarreguy in Folge dieser Maßregel sehr bald 17,000 Soldaten mehr unter seinen Fahnen haben werde. — Nach Briefen von der Gränze vom 10. Juni war Zumalacarreguy an der Spitze von 21 Bataillonen gegen die offene Stadt Bilbao auf dem Marsche. Valdez hatte sich in Bewegung gesetzt, um einen Ueberfall derselben zu verhindern, während die Garnison sich zu einem kraftvollen Widerstande vorbereitete."

Aus Barcelona hat man Nachrichten vom 5. Juni. Ein Tagesbefehl vom 3. Juni meldet, daß die Aufrührer, nachdem sie in das Pulver-Magazin von Manresa gedrungen, dort alles disponible Pulver weggenommen und auf das Feld zerstreut haben, ohne daß man sie erreichen konnte.

Spanien.

Madrid den 7. Juni. (Französ. Blätter.) Fast alle Prokuradoren haben Madrid bereits verlassen, man glaubt übrigens, daß sie nicht den freundlichsten Empfang in ihren Provinzen finden werden. — Die Publikation des Dekrets über den Verkauf des Jesuiten-Eigenthums, dessen Ertrag zur Reduktion der unverzinslichen Schuld verwendet werden soll, wird täglich erwartet. Die Veräußerung von 800 Klöstern wird sehr dazu beitragen, unseren Kredit wieder zu befestigen. Der Zustand unserer Börse, so traurig er auch ist, reicht noch kaum hin, einen Begriff davon zu geben, wie nöthig es ist, daß unser Kredit wieder etwas gehoben wird. Die unverzinste Schuld wurde zu 9 ausgeboten, und zu 8 wurde einiges davon gekauft. — Ueber die Ereignisse zu Saragossa hat die Regierung weiter nichts bekannt gemacht, und das Ausbleiben aller Bulletins von der Nord-Armee veranlaßt die Politiker der Puerta del Sol zur Verbreitung von mehr oder minder gewagten Gerüchten über den Zustand der Provinzen. Man spricht heute von einem Gefecht, welches in der Umgegend von Vittoria stattgefunden und wobei der Sieg auf der Seite der konstitutionellen Truppen geblieben seyn soll. Näheres aber weiß man darüber nicht anzugeben. Der Ober-Befehlshaber der Armee in Alt-Castilien hat eine Proklamation erlassen, worin er anzeigt, daß vom 15. d. M. an von jedem Individuum der Provinz, welches in den Reihen der Insurgenten verbleibt, monatlich eine Geldbuße von 320 Realen erhoben werden soll. Die Municipal-Behörden sollen den Civil-Gouverneuren ihrer verschiedenen Bezirke ein Verzeichniß von dem Eigenthum dieser Individuen einreichen. Die Hälfte dieser Geldstrafen soll zur Equipirung und Bewaffnung der Frei-Corps und der städtischen Milizen angewandt werden. — Der Pfarrer Merino ist in Roa angekommen und hat das dortige Rathhaus und sieben bis acht andere Häuser von Patrioten in Brand stecken lassen. Sein Corps, aus 1500 Mann Infanterie und 200 Mann Kavallerie bestehend, kehrte sodann in die Sierra

zurück. Merino hat, in Gemäßheit des zwischen Valdez und Zumalacarreguy abgeschlossenen Vertrages, Tag und Stunde zum Austausch der Gefangenen bestimmt."

Der Morning-Herald giebt über den Zustand der Armee des Don Carlos nachstehende Privatmittheilung aus Oñate vom 28. Mai: „Man spricht hier viel über die Französische Intervention und ist überzeugt, daß sie die einstimmige Entscheidung der Mehrheit der Spanischen Nation nicht bestimmen und keine andere Folgen haben wird, als den Marsch des Don Carlos nach Madrid zu beschleunigen, statt daß er, wenn man ihn sich selbst überläßt, sich langsamer durch Alt-Castilien dorthin begeben wird. Die Armee des Don Carlos, welche, nach der Aussage von Valdez, am 3. Mai völlig aufgelöst und zerstreut wurde, ist bewundernswürdig disciplinirt. Die Soldaten gehen mit der Gewißheit des Sieges in den Kampf, und ihr Enthusiasmus ist so groß, daß sie Mann für Mann entschlossen sind, für die Vertheidigung der Rechte ihres erhabenen Oberhauptes zu siegen oder zu sterben. Der erste Anblick eines Karlistischen Regiments ist, namentlich für Engländer, nicht sehr einnehmend. Die Leute sind schlecht gekleidet, unsauber und haben ein wildes Ansehen; aber dagegen sind ihre Waffen in vollkommener Ordnung, die Kanonen und Gewehre ausgezeichnet, die Bajonette gut polirt und die Patrontasche wird sehr passend vorn getragen und ist gut gefüllt. Der größte Theil der Soldaten ist mit grauen, den Christinos abgenommenen Mänteln bekleidet. Einige tragen Uniformen von Linientruppen, Andere von Kavalleristen. Dies ist allerdings eine komische Zusammenstellung, aber die Mannszucht ist ausgezeichnet. Die Offiziere sind sehr gut gekleidet; sie tragen Epaulettes und Säbel. Die Manöver werden trefflich ausgeführt und die Handhabung der Waffen geschieht mit solcher Geschicklichkeit, wie bei den Truppen der ersten Mächte Europa's. Jedes Bataillon hat eine schwarze Fahne mit einem Todtenkopf und Todtengebeinen und der Inschrift: „Sieg oder Tod!" Die Karlisten bezahlen alle ihre Bedürfnisse baar, und das Eigenthum der Bewohner wird gewissenhaft respektirt." (?)

Belgien.

Brüssel den 17. Juni. Die neuen Wahlen sind nunmehr in den Provinzen Limburg, Lüttich, Ost-Flandern und Hennegau beendigt und im Allgemeinen nicht günstig für das Ministerium ausgefallen.

Schweiz.

Genf den 10. Juni. Mehrere protestantische Separatisten (Momiers) hatten vor einiger Zeit in Hermance ohne Zuthun des reformirten Pfarrers ein gemiethetes Local zu einem Gottesdienst eingerichtet, als sich das Volk zusammenrottete und die Prediger gewaltsam aus der Gemeinde verjagte. Da früher schon die Protestanten dieser Gegend wegen zu weiter Entfernung von der nächsten Kirche einen eigenen Gottesdienst verlangt hatten, so miethete der Pfarrer von Cologny unter Zustimmung des Staatsraths im Dorfe Anieres einen zu einer Kapelle geeigneten Saal, und ließ letzten Sonnabend eine Kanzel und Bänke hintragen. Allein in der Nacht brach eine Bande Männer und Weiber die Thüren auf und verbrannte Sonntag Morgen den ganzen Hausrath auf dem öffentlichen Platze. Kaum vermochte die Polizei die gänzliche Zerstörung des Hauses zu verhindern. Wüthende Drohungen sollen gegen den Pfarrer ausgestoßen, Frauenzimmer in einem Wagen vom Pöbel angehalten worden seyn und der Maire des Orts seine Pflicht vollkommen hintangesetzt haben.

Italien.

Rom den 8. Juni. Dom Miguel ist auf einer Jagdpartie begriffen, wodurch fremde Blätter nun wieder Gelegenheit bekommen werden, ihn auf der Pyrenäischen Halbinsel inkognito ankommen zu lassen.

Wie beruhigt die Regierung über die Gesinnungen der Römer ist, kann die Aufführung der früher hier so gefürchteten Oper: „Die Stumme von Portici" zeigen. Das Publikum beurtheilte die Musik, ohne sich um die Tendenz des Stücks zu kümmern.

Vermischte Nachrichten.

Die neueste Nummer des Posener Amtsblattes enthält eine Verfügung der Königl. Regierung I., wonach der Polnische Hebammen-Lehrkursus mit dem 1. Sept. d. J. beginnt. — Eine zweite Verfügung derselben Behörde betrifft die Marschverpflegung des Militairs und die diesfälligen Quittungen. — Im Adelnauer Kreise ist eine neue Kolonie entstanden, die den Namen „Maaßenau" erhalten hat. — Einer zweiten im Kostener Kreise entstandenen Ortschaft ist der Name „Katarzynow" beigelegt worden. — Das Königliche Ober-Censur-Kollegium hat die Debits-Erlaubniß für folgende, außerhalb der Deutschen Bundesstaaten in Deutscher Sprache gedruckten Schriften, ertheilt: 1) Deutsches Lesebuch von Wilhelm Wackernagel. Erster Theil. 2) Die Naturlehre der Seele von Dr. Friedrich Fischer. Drittes Heft. 3) Die Lieder der Jugend für Schule und Haus. 4) Die Eröffnungsfeier der Hochschule. Bern, am 15. November 1834. 5) Versuch einer Erläuterung der Fragen, welche nach Bernerischen Gesetzen dem Arzte bei Obduktionen vorgelegt werden. 6) Ueber Idee und Wesen der Universität in der Republik, vom Professor Dr. Troxler. 7) Observationes anatomicae de uteri vaccini fabrica, auctore Augusto Burckhardt. 8) Blicke in die Weltgeschichte und ihren Plan, von A. Bram. — Zur Verwaltung des Woytbezirks Parczynow Kreis Schildberg, ist der Bezirks-Woyt Ellwitz aus Sieroszewice berufen, und vom 15. April c. ab,

daselbst in Thätigkeit getreten. — Der Herr Probst Stroinski zu Reisen, welcher sich durch erfolgreiche Thätigkeit für die Förderung der Elementarschulen seiner Parochie auszeichnet, hat 40 Rthlr. zur Anschaffung der fehlenden Tische und Bänke und mehrerer Unterrichtsmittel in der katholischen Schule zu Reisen verwendet. — Die Personal-Chronik liefert ein ausführliches Verzeichniß der bei der Communal- und Medizinal-Verwaltung vom 1. Januar bis ultimo Mai d. J. vorgekommenen Personal-Veränderungen.

Die Königsberger Zeitung berichtet aus Danzig: „Ueber die im Danziger Hafen bevorstehende Landung der Kaiserl. Russ. Garden, welche der großen Revüe bei Kalisch beiwohnen werden, so wie über die in Danzig erfolgende Ankunft und den Aufenthalt Ihrer Kaiserl. Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Rußland ist jetzt aus authentischer Quelle eine Auskunft zu geben. Die Landung der Truppen wird, mit einem nothwendigen Zwischenraume, an zweien Tagen, am 1sten und 4ten August, erfolgen. Außer den 3 Generalen, nämlich dem General-Adjudant General Iskenieff, Kommandeur der 1sten Brigade der Garde-Infanterie; dem General-Major Mikouline, Kommandeur des Regiments Preobrajenski, und dem General-Major Obraderotch, Kommandeur des Grenadier-Regiments „König von Preußen", wird die Stärke des Detaschements 6063 Köpfe betragen, und zwar: 15 Stabs-Offiziere, 104 Offiziere, 417 Unteroffiziere, 294 Spielleute, 4898 Soldaten, 6 Aerzte, 1 Auditeur, 1 Zahlmeister, 67 besondere Dienstthuende und 260 Militair-Bediente. Das Detaschement ist in 6 Bataillone abgetheilt und soll den durch Auswahl herangezogenen Kern der 40,000 Mann starken Kaiserl. Garde enthalten. Nur ein Rasttag wird den Truppen in Danzig zu gute kommen. Der vorläufigen Bestimmung nach, wird jedesmal ein Bataillon von ihnen in der Stadt selbst Quartier erhalten. Schon jetzt sind von Schau- und Reiselustigen aus den Nachbarstädten und selbst aus Berlin wegen Logis zahlreiche Nachfragen eingegangen. Am 15. August werden II. KK. MM. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland in Danzig eintreffen und zwei Tage hier verweilen."

Berlin. Die Köchin des hiesigen Materialhändlers Lucal hat 40 Mill. (?) Lires von einem Verwandten, der aus Preußen gebürtig ist, aber schon seit seiner frühesten Jugend in Italien lebte, geerbt. Sie denkt die schönen Papierchen, aus welchen die Erbschaft besteht, nicht zu versilbern oder zu vergolden, sondern buchstäblich zu vereisen. Sie legt den größten Theil in das deutsche Eisenbahnsystem an, und man hofft nun, daß mit dem Anfange der Eisenbahn von Berlin nach Potsdam bald begonnen werden wird.

Zu den tausend Mitteln gegen die Hundswuth, die bisher sich nur vorübergehend heilsam oder völlig unnütz erwiesen, wie die noch kürzlich in Italien empfohlenen Dampfbäder, hat ein Arzt in Bergamo ein neues in Vorschlag gebracht, das leider noch der wesentlichsten Empfehlung, der günstigen Erfolge, ermangelt. Er schlägt vor, die Kranken, bei denen sich die ersten Spuren der Hundswuth zeigen, von einer kräftigen Viper, wo möglich von Coluber dipsa, ein- oder ein paarmal beißen zu lassen; erfolge nicht die Heilung, so erfolge wenigstens die Umgestaltung des Uebels, und schon das sei ein Gewinn für die Menschheit. Dr. Palazzini, denn so heißt der Verfasser der Schrift: „La morsicatura delle vipere siccome rimedio degli animali rabidi". (Der Biß der Vipern als Mittel gegen den Biß wüthender Thiere. Bergamo 1834), ist, wie man sieht, auf dem besten Wege, Homöopath zu werden.

Herr Jüttner in Wien hat auf Veranlassung des von unserer Zeitung im vorigen Jahre gemeldeten eigenthümlichen Falles, daß durch eine Karafe Wasser, welche von der Sonne beschienen wurde, Feuer auszubrechen drohte, wiederholte, sich auf diesen Fall beziehende Versuche am 6. December 1834 und am 6. Mai 1835 gemacht. Er hat Schwamm, Fließpapier, Tuch, Hirschleder, Baumwollenstoff, Seide, Wachsleinwand und Holz hinter einen länglich runden gläsernen Krug voll Wasser und zwar an den Ort gelegt, wo sich die Lichtstrahlen conzentriren, und jedesmal die Erfahrung gemacht, daß sich die bezeichneten Gegenstände, nach der Beschaffenheit des Stoffes früher oder später entzündeten. Man hat daher aus der Nähe gläserner Gefäße, die mit durchsichtiger Flüssigkeit angefüllt sind, die entzündbaren Gegenstände sorgfältig zu entfernen, insofern die erstern nämlich den Sonnenstrahlen ausgesetzt sind. Dieselbe Beachtung dürften convexe Augengläser verdienen.

Der Englische Tonkünstler Kelly fand, daß man sein Talent nicht genug belohne; er beschloß also, einen Weinhandel damit zu verbinden, und fragte deshalb Sheridan um Rath. „Ich habe nichts dagegen", sagte dieser; „ich schlage Ihnen aber vor, auf Ihr Schild zu setzen: „Kelly, Musikhändler und Weinkomponist."

Die beiden Choristen vom Frankfurter Theater, die vor einigen Wochen den Redakteur des Conversationsblattes, Dr. Schuster, in seiner Wohnung insultirten, sind am 6. Juni vom Zuchtpolizeigericht zu 4wöchentlicher Gefängnißstrafe und allen Prozeßkosten verurtheilt worden. Einem derselben wurde überdies, für den Fall eines neuen Excesses, mit ungesäumter Verweisung aus der Stadt gedroht.

Theater.

Nach langer Ruhe erschien dieser Tage wieder Töpfers „Herrmann und Dorothea" auf unserer Bühne und ward, verdientermaaßen, von dem gedrängt vollen Hause sehr beifällig aufgenommen. Gespielt wurde durchgängig gut, von Herrn Becker (alter Feldern) sogar ausgezeichnet brav. Die Zugabe „der Quäker und die Tänzerin" ist normal langweilig und machte vollständig Fiasko. Die Direktion wolle dem Stücke die wohlverdiente ewige Ruhe gönnen!

Es dürfte nicht unangemessen seyn, die zahlreichen Verehrer des Hrn. Jerrmann auf das, am Sonnabend zu seinem Benefiz zu gebende Trauerspiel „Catharina Howard, oder der Schlaftrunk" aufmerksam zu machen. Dasselbe hat im westlichen Deutschland, und namentlich auch in Hamburg, eine lange Reihe von Vorstellungen bei immer steigendem Beifall erlebt und ist daselbst zu einem wahren Kassenstück geworden. Den Recensionen zufolge, ist die Dichtung höchst ansprechend und die Diction blühend; es fehlt daneben nicht an interessanten Charakteren und pikanten Situationen. So hat das Stück mithin alle Requisite für eine bedeutende Bühnenwirkung und dürfte zugleich Herrn Jerrmann, da er es für sich selbst geschrieben, die beste Gelegenheit geben, uns seine reichen Kunstgaben in ihrem vollen Glanze zu entfalten. *Fr—.*

Stadt-Theater.

Freitag den 26. Juni, achte und letzte Verloosungsvorstellung: Maurer und Schlosser; komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Scribe von Fr. Elmenreich, Musik von Auber.

Sonnabend den 27. Juni zum Benefiz des Herrn Jerrmann und zum Erstenmale: Der Schlaftrunk; Trauerspiel in 5 Akten und einem Vorspiel von Eduard Jerrmann.

Bekanntmachung.

Auf dem Königl. Domainen-Vorwerke Gruszczyn bei Schwersenz, soll am

3ten Juli cur.

todtes und lebendes Wirthschafts-Inventarium im Wege der Exekution, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Käufer einladen.

Posen den 21. Juni 1835.

Königl. Preuß. Regierung. III.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung des Vorwerks Zabiczyn, zur Herrschaft Redgoszcz, Wongrowitzer Kreises gehörig, ein neuer Bietungs-Termin auf

den 30sten d. Mts. Nachmittags um 4 Uhr

im Landschaftshause anberaumt worden ist.

Posen den 22. Juni 1835.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Subhastations-Patent.

Das, aus

1) dem Dorfe Rosnowo,
2) " " Rosnowko,
3) " " Geroslawiec,
4) den Hauländereien Rosnowskie

bestehende, im Regierungs-Bezirk Posen, Posener Kreises belegene, der Antonina v. Pomorska, geborne v. Przyjemska gehörige adeliche Gut Rosnowo, welches gerichtlich auf 36,439 Rthlr. 5 sgr. abgeschätzt worden, soll im Termine

den 28sten Juli 1835 Vormittags um 10 Uhr

vor unserm Deputirten Landgerichts-Rath Culemann in unserm Partheien-Zimmer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hierdurch eingeladen, in dem Termine ihre Gebote abzugeben. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 15. Januar 1835.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Zum öffentlichen nothwendigen Verkauf des auf 13,298 Rthlr. 7 sgr. 6 pf. geschätzten adlichen Guts Oborzysko im Kostener Kreise, steht ein Termin auf

den 30sten September d. J.

vor dem Königlichen Ober-Landesgericht in Posen an. Zu diesem Termine werden

a) Kauflustige mit dem Bemerken, daß der neueste Hypothekenschein, so wie die Taxe, in der Registratur des unterzeichneten Landgerichts, nach dessen Auflösung aber in der Registratur des Königlichen Ober-Landesgerichts in Posen eingesehen werden können;
b) folgende, ihrem Aufenthalte nach unbekannte Realgläubiger, als:
   1) Andreas v. Mierzewski,
   2) Josepha v. Gorska, geb. v. Malachowska, und
   3) Josepha v. Brzechfa, geb. v. Sokolnicka, so wie
c) sämmtliche etwanige unbekannte Realprätendenten dieses Guts, und zwar die Letzteren unter der Verwarnung vorgeladen: daß in Betreff der sich nicht Meldenden, in dem künftigen Adjudikations-Urtel die Präklusion ausgesprochen, und ihnen wegen der etwanigen Ansprüche auf dieses Grundstück ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Fraustadt den 2. März 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

Aufgebot.

Im Hypothekenbuche des im Schubinschen Kreise gelegenen, der Veronica geborenen von Guttry,

verehelichten v. Radziminska zugehörigen freien Allodial-Ritterguts Kowalewko Nro. 135. sind folgende Forderungen eingetragen:

1) Rubr. III. No. 1. ein unbestimmtes Abfindungsquantum für die Anna geborne v. Radziminska, verwittwete v. Rodolinska, eingetragen durch das Präklusions-Erkenntniß vom 28sten April 1778 aus dem Anerkenntniß der damaligen Besitzer.

2) Rubr. III. No. 2. ein unbestimmtes Abfindungsquantum für die Helena geborne v. Radziminska, verehelicht gewesene v. Moreczynowska, eingetragen durch das Präklusions-Erkenntniß vom 28sten April 1778 aus dem Anerkenntniß der damaligen Besitzer.

3) Rubr. III. No. 3. 235 Rthlr. 19 gGr. 6 pf., nebst 5 pro Cent Zinsen, für die Theresia von Ziemkowska, geborne von Radziminska in Saroczy, eingetragen laut des in der Adam von Radziminskischen Vormundschaft am 27sten April 1790 geschlossenen und am 31sten December 1790 konfirmirten Erbvergleichs auf den Antheil des Thadäus Leonhard Onuphrius von Radziminski ex Decreto vom 29sten Januar 1791.

4) Rubr. III. No. 4. 295 Rthlr. 19 gGr. 6 pf. nebst 5 pro Cent Zinsen für die Michalina Petronella von Radziminska zu Gorrek, eingetragen laut des in der Adam von Radziminskischen Vormundschaft am 27sten April 1790 geschlossenen und am 31sten December 1790 konfirmirten Erbvergleichs auf den Antheil des Thadäus Leonhard Onuphrius von Radziminski ex Decreto vom 29sten Januar 1791.

5) Rubr. III. No. 5. 855 Rthlr. 19 gGr. 6 pf. nebst 5 pro Cent Zinsen für die Salomea von Radziminska zu Exin, eingetragen laut des in der Adam von Radziminskischen Vormundschaft am 27sten April 1790 geschlossenen und am 31sten December 1790 konfirmirten Erbvergleichs auf den Antheil des Thadäus Leonhard Onuphrius von Radziminski ex Decreto vom 29sten Januar 1791.

6) Rubr. III. No. 6. 855 Rthlr. 19 gGr. 6 pf. für die minorenne Anna von Radziminska, eingetragen laut des in der Adam von Radziminskischen Vormundschaft am 27sten April 1790 geschlossenen und am 31sten December 1790 konfirmirten Erbvergleichs auf den Antheil des Thadäus Leonhard Onuphrius von Radziminski ex Decreto vom 29sten Januar 1791.

7) Rubr. III. No. 7. 855 Rthlr. 19 gGr. 6 pf. für die minorenne Barbara Maria Josepha Agnes von Radziminska, eingetragen laut des in der Adam von Radziminskischen Vormundschaft am 27sten April 1790 geschlossenen und am 31sten December 1790 konfirmirten Erbvergleichs auf den Antheil des Thadäus Leonhard Onuphrius von Radziminski ex Decreto vom 29sten Januar 1791.

Auf den Antrag der Besitzerin, welche die Berichtigung vorgedachter Forderungen behauptet hat, werden die vorgenannten, im Hypothekenbuch eingetragenen Inhaber derselben, deren Erben, Cessionarien, oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, hierdurch aufgefordert, in dem auf

den 8ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Rath Flessing anberaumten Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Commissarien, Justiz-Commissions-Rath Schöpke und Justiz-Commissarius Vogel in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die gedachten Forderungen anzumelden und gehörig zu bescheinigen.

Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Ansprüchen an die obigen Forderungen präkludirt werden und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Bromberg den 1. Mai 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Unter den hinterbliebenen Papieren des verstorbenen Kammerherrn v. Gliszczynski hat das, über eine auf Szymanowo Rubr. III. No. 6. des Hypotheken-Buchs eingetragene Forderung von 14,000 Rthlr. für dessen Wittwe Julie Adolphine, geborne Gräfin v. Tottleben, ausgefertigte Hypotheken-Dokument nicht aufgefunden werden können. Der unbekannte Inhaber dieses Dokuments, welchem es der Verstorbene zu irgend einem Zwecke anvertraut haben mag, wird hiermit ersucht, dasselbe der Eigenthümerin, Frau Kammerherrin von Gliszczynska zu Gora bei Schrimm, oder auch deren Mandatar, dem Justiz-Commissarius Guderian zu Posen, gegen Erstattung der Kosten auszuhändigen.

Posen den 2. Juni 1835.

Auktion.

Montag den 29sten d. Mts. und folgende Tage, allemal nur Vormittags von 9 bis 12 Uhr, werde ich für ein auswärtiges Handlungshaus, hieselbst in Nro. 100. am alten Markt eine Treppe hoch, eine sehr bedeutende Anzahl große neue Thybet-, Ternaux- und andere Mode-Tücher und Shawls, so wie einige Mantelzeuge, auch Franz-, Rothweine und Jamaika-Rumm öffentlich versteigern.

Zugleich sollen mehrere neue und gebrauchte, sehr gut konservirte Meubles von Mahagoni-, Birken- und Elsenholz mit ausgeboten werden.

Posen den 25. Juni 1835.

Castner, Auktions-Commissarius.

Die Auktion
von Gesundheits-Porzellan, fein weiß Steingut- und Glaswaaren in Nro. 66. am alten Markte, wird noch den 26., 29. und 30. d. M. fortgesetzt.
Posen den 24. Juni 1835.
Castner, Auktions-Commissarius.

Fortsetzung der Porzellan-Auktion.
Am 29. und 30. Juni, 1., 2., 3. und 4. Juli d. J. Vormittags von 9 Uhr an, wird hier in Posen auf dem Königl. Haupt-Steuer-Amte in der Wohnung des Packhofs-Inspektor Herrn Schulz die Königl. Berliner Porzellan-Manufaktur mehrere weiße, wie auch bemalte und vergoldete Porzellane, als: Kaffee-, Thee- und Tafel-Geschirre, Assietten, Compottieren, Saucieren, Schüsseln, Teller, Terrinen, Tassen, Kaffee-, Milch-, Sahne- und Thee-Kannen, Tabacksköpfe, Vasen, Waschbecken, Wasserkrüge, Nachttöpfe und mehrere andere Artikel, durch den unterzeichneten Beamten der Königl. Porzellan-Manufaktur gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour., öffentlich versteigern lassen.
Die an jedem Tage zu verauktionirenden Porzellane können eine Stunde vor der Auktion besehen werden.
Koch.

Der Handlungsgehülfe Carl Edmund Förster ist aus meinem Geschäft entlassen und die demselben zur Einziehung von Geldern ertheilte Vollmacht von mir zurückgenommen, was ich hierdurch der Kürze wegen meinen Geschäftsfreunden habe bekannt machen wollen.
Stettin den 17. Juni 1835.
C. F. Bävenroth.

Der Fabrikant Alfred Richard Seebaß
aus Berlin,
empfiehlt sich zu diesem Jahrmarkt wieder mit seinen solid gearbeiteten Fabrikaten. — Sein Lager enthält in feinem Eisenguß: Uhrgehäuse, Räucherlampen, Flacongestelle, Kruzifixe, Schreibzeuge, Nähhalter mit Druckfedern, Garnwinden, Lichtschirme, Bracelets, Gürtelschlösser, Schnallen, vielerlei Ringe, Chemisettenknöpfe, Uhrketten, Uhrhaken, Schlüssel- und Strickhaken, Petschafte mit Buchstaben u. s. w.
Ferner in plattirten Muschel-Gegenständen: Damentaschen, Geldbörsen, Leuchter, Zuckerschaalen, Pfeffer- und Salz-Aufsätze, Fisch- und Kuchenheber, Zuckerstreuer, Theesiebe, Toilettchen, Punsch- und Vorlegelöffel, Rasirschaalen, Korke auf Weinflaschen u. s. w., alles aus schönen Muscheln gearbeitet mit geschmackvoller Garnirung verziert. — Alle diese Gegenstände eignen sich auch sehr zu hübschen und außergewöhnlichen Jahrmarkts- und Geburtstags-Geschenken.
Den geehrten Damen
empfehle ich ergebenst meine Niederlage Englischer Drilld-Eyd-Nähnadeln (25 Stück im Original-Packet), deren vortreffliche Güte und Aechtheit sich seit vorjährigem Markte bei meinen geehrten Abnehmern gewiß hinlänglich bewährt haben wird.
Meine Verkaufsbude ist wieder auf dem Markt, der Hauptwache schräg über.

Häckselschneide-Maschinen
von neuester verbesserter Art, so wie sehr bequem eingerichtete
Roßwerke
zu den Häckselschneide-Maschinen, welche sowohl zusammen, als jede besonders, zu bekommen sind, desgleichen viele andere zur Landwirthschaft zweckmäßige Maschinen, sind bei mir vorräthig, zur Besichtigung aufgestellt und werden zu angemessen billigen Preisen verkauft.
M. J. Ephraim,
Posen, am alten Markt No. 79., der Hauptwache gegenüber.

Erprobtes Kräuteröl
zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,
nach Erfahrungen und nach den besten Quellen verfertigt von
Carl Meyer,
Kaufmann in Freyberg, im Königreich Sachsen.
Dieses, laut vieler Zeugnisse berühmter Chemiker, aus den kräftigsten Ingredienzien zusammengesetzte Oel ist jedem, der durch Krankheit oder andere Zufälle seiner Haare beraubt wurde, als das beste Mittel zu empfehlen, den Wuchs derselben zu befördern und wieder herzustellen, in welcher Eigenschaft es sich täglich mehr bewährt, wie die bei jedem Commissionair einzusehenden Atteste beweisen, die, seitdem es allgemeinere Verbreitung gefunden hat, zu zahlreich eingehen, als daß sie alle einzeln abgedruckt werden könnten. Wenn das, was sich durch Erfolg erprobt und bewährt, den Namen „ächt" verdient, so darf ich mit vollem Rechte dem von mir verfertigten Kräuteröl dieses Prädikat vindiciren, ohne mich einer Arroganz schuldig zu machen, und kann versichern, daß dieses, nicht nachgemachte, Oel bei allen denen, die der vorgeschriebenen Gebrauchsanweisung nachkommen, vom besten Erfolge seyn wird, wie dies schon bei so Vielen der Fall war.
Um Irrthümern oder Verwechselungen vorzubeugen, mache ich meine geehrten Abnehmer darauf aufmerksam, daß jedes Flacon mit meinem Petschaft mit den Buchstaben C. G. M. versiegelt, und jeder Umschlag mit einem Stempel „C. Meyer" versehen ist.

Nachstehender Auszug eines Briefes von Herrn W. A. de Laffotie in Hildesheim, datirt vom 13. December 1834, dürfte wohl alle weiteren Zweifel über den Erfolg meines Fabrikats entfernen:

„Das Mißtrauen, welches beim Erscheinen des Oels im hiesigen Publikum bemerkbar war, verschwindet je mehr und mehr, da auch hier sich die wohlthätigen Wirkungen desselben äußern, so daß es mir unaufgefordert angeboten wurde, wenn ich es wünschte, öffentliche Zeugnisse des guten Erfolgs zu geben.

Da mein Vorrath nur noch in wenigen 30 Flacons besteht, so ersuche ich Sie, mir möglichst bald eine neue Sendung zukommen zu lassen, damit ich bei dem zunehmenden Absatze keinen Mangel leide ɩc."

Von diesem ächten Oele befindet sich die alleinige Niederlage für Posen in der Apotheke des Herrn Weber, Breslauer Straße, woselbst das Fläschchen gegen portofreie Einsendung von 1 Rtlr. 10 sgr. und 5 sgr. pr. Emballage zu bekommen ist.

Carl Meyer.

Erprobte Haar-Tinktur,

grauen, weißen, verbleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit die schönste dunkle Farbe zu geben, erfunden von August Leonhardi.

Diese neue Tinktur ist von der ausgezeichneten Wirkung und ich verbürge mich dafür, daß ein jeder schon nach Gebrauch von nur einem Flacon, den befriedigtsten Erfolg haben muß. Das Flacon dieser neuen Tinktur, ungeachtet bei weitem größer, als die früher von mir versandten, ist dennoch für 1 Thlr. 10 Sgr. bei Herrn J. J. Heine in Posen zu haben, wo auch die gute Wirkung dieser Tinktur an einer grau gewesenen Locke zu ersehen ist.

Freiburg im Mai 1835.

Aug. Leonhardi.

Auf den 29. Juni und an den folgenden Tagen werde ich täglich, von 4 Uhr Nachmittags an, mehrere Tausend Flaschen alte, ausgezeichnet gute Ungar-, Rhein-, Stein-, Stroh- und Mosel-Weine durch den Königlichen Auktions-Commissarius Herrn Castner in meinem am alten Markt sub No. 55. hieselbst befindlichen Handlungs-Lokale gegen gleich baare Bezahlung zu halben und ganzen Dutzenden an den Meistbietenden verkaufen lassen.

Carl Wilh. Pusch.

Handlungs-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage habe ich eine wohleingerichtete

Specerei-, Material- und Schreibmaterial-Handlung

eröffnet, mit der ich mich hiermit einem hochgeehrten Publiko unter der Versicherung der reellsten Bedienung bei möglichst billigen Preisen aller dahin einschlagenden, in großer Auswahl vorhandenen Artikel, ganz ergebenst empfehle.

Posen den 16. Juni 1835.

Louis Czarnikow,
Friedrichstraße Nro. 167.

Frisches ächt englisch Porter ist zu haben bei
Carl Scholtz.

In der Weinhandlung und Essig-Fabrik der A. Freudenreich & Sohn in Posen findet ein Lehrling sofort Unterkommen.

Anzeige.

Auch zu diesem Johannis-Markte empfehle ich mich mit allen Sorten guten Pfefferkuchen, pro Thaler 10, auch 12 Sgr. Rabatt; wie auch mit allen Sorten Chokolade, als Vanille-, Gewürz-, Gesundheits-, wie auch Gersten-Chokolade, mit durch Dampf präparirten Gersten-Mehl zubereiteten Kakaokaffee, wie auch präparirten Kakaoschaalen-Thee, für Brustschwache sehr empfehlend. Mein Stand ist auf dem Markte, dem Goldarbeiter Radecki gegenüber, und ist an einem grünen Schilde mit meinem Namen kennbar.

Daniel Falbe.

☞ Rothen Kleesaamen ☜
zu auffallend billigen Preisen; ebenso weißen Klee, Französ. Lucerne u. v. a. Saaten bei

Gebr. Auerbach,
Büttelstraße.

Börse von Berlin.

Den 23. Juni 1835.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$98\frac{5}{8}$	$98\frac{1}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$63\frac{3}{4}$	$63\frac{1}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$100\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	101	$100\frac{1}{2}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	—
Danz. dito v. in T.	—	41	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	102	$101\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$102\frac{1}{8}$
Ostpreussische dito	4	$102\frac{1}{8}$	—
Pommersche dito	4	$106\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	$102\frac{5}{8}$	—
Schlesische dito	4	—	$106\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	84	—
Gold al marco	—	$216\frac{1}{4}$	$215\frac{3}{4}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{6}$	$13\frac{1}{3}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$